



Konzeptentwurf Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften

Allgemeines

Das Angebot Professionelle Familienerziehung ist eine differenzierte Form der stationären Heimerziehung gemäß §§ 34, 35, 35a SGB VIII im sozial- und heilpädagogischen Heim für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Vinzenzwerk Handorf e.V.

Es handelt sich um ein inklusives Angebot, das auch für Kinder mit Handicap geeignet ist.

Die sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften sind Außenstellen des Vinzenzwerk e.V. im Rahmen von Erziehungsstellen. Sollte einer der Lebenspartner über eine pädagogische Qualifikation verfügen können ein bis maximal zwei Kinder / Jugendliche aufgenommen werden. Sofern beide Lebenspartner über eine pädagogische Qualifikation verfügen, ist auch die Aufnahme von drei bis maximal vier Kindern / Jugendlichen möglich.

Klientel / Aufnahme

Es handelt sich insbesondere um Kinder und Jugendliche:

- Die aufgrund ihrer individuellen Problematik nicht in reguläre Dauerpflegefamilien zu vermitteln sind.
- Die einen besonderen Förderbedarf haben.
- Die einen traumatischen Erlebnishintergrund und Verhaltensauffälligkeiten aufweisen.
- Die mit heimorganisatorischen Strukturmerkmalen überfordert sind.
- Die aufgrund von vorausgegangenen Abbrüchen von Pflegeverhältnissen und Heimaufenthalten und / oder aus anderen Gründen eine ausgeprägte Bedürftigkeit in Bezug auf Kontinuität und Versorgung zeigen.
- Die selbst den Wunsch nach einer Familie äußern und wo zu erwarten ist, dass sie die Nähe und Enge eines alltäglichen Zusammenlebens mit konstanten Bezugspersonen zulassen und für sich nutzen können.
- Bei denen eine Rückführung in ihr Herkunftssystem möglich ist, ebenso wie ein dauerhafter Verbleib in der SPLG.

Pädagogisches Selbstverständnis

Wir möchten den o. g. Kindern und Jugendlichen, die weder für eine Heimgruppe noch für eine Pflegefamilie in Betracht kommen, einen individuellen Rahmen für ihre Entwicklung bieten.

Wir sehen in der Form der professionellen Familienerziehung als sozialpädagogische Lebensgemeinschaft ein gewachsenes soziales Lebensgefüge mit ganzheitlichen Lebenszusammenhängen, das gute Chancen auf kontinuierliche Bindungen und Beziehungen sowie natürliche Sozialisations- und Lernbedingungen beinhaltet.



Weitere Ziele

- Das Kind / den Jugendlichen mit seinen Bedürfnissen, Ängsten und seiner Lebensgeschichte anzunehmen und ihm korrigierende Erfahrungen zu ermöglichen.
- Eine individuell orientierte Atmosphäre zu gestalten, die dem Kind / Jugendlichen ermöglicht, einen angemessenen Platz in der Lebensgemeinschaft zu finden und emotionale Stabilität zu entwickeln.
- Hilfe bei der Bewältigung von Entwicklungs-, Verhaltens- und Orientierungsproblemen.
- Aufarbeiten der Vergangenheit und Unterstützen bei der Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie.
- Unterstützen und begleiten bei der Identitätsfindung.
- Erkennen und Fördern von Ressourcen.
- Aufbauen von sozialen und kognitiven Kompetenzen.
- Gestalten von strukturierten und überschaubaren Tagesabläufen, um Sicherheit und Orientierung zu bieten.
- Unterstützen und Befähigen zu eigenverantwortlichem Handeln, auch im Hinblick auf die Verselbständigung.

Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft

Diese Erziehungsaufgabe können pädagogisch qualifizierte und nach Möglichkeit berufserfahrene Personen mit ihrem Partner und auch allein lebende Personen übernehmen, wobei bereits in den Lebensgemeinschaften lebende Kinder in die Vorbereitung, Anbahnung und Begleitung / Beratung einbezogen werden.

Die Beziehung zum Kind / Jugendlichen sollte die Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft professionell gestalten und sich gegenüber der Elternrolle deutlich abgrenzen.

Eine Anstellung des Pädagogen erfolgt mit Beginn der Anbahnung des Kindes / Jugendlichen in die Lebensgemeinschaft.

Der Arbeitsvertrag umfasst pro aufgenommenem Kind / Jugendlichen eine halbe Planstelle mit den tariflichen Leistungen nach AVR.

Darüber hinaus erhält die sozialpädagogische Lebensgemeinschaft ein Versorgungsgeld für das aufgenommene Kind.

Jeder sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft wird pro aufgenommenem Kind / Jugendlichen eine viertel Planstelle als pädagogische Ergänzungskraft zur Seite gestellt.

Zielrealisierung

Das Team der Familienberater übernimmt bzw. koordiniert folgende zentrale Aufgaben:

- Werbung / Öffentlichkeitsarbeit.
- Auswahl der Bewerber.
- Vorbereitung und Fortbildung.
- Vermittlung der Kinder / Jugendlichen.
- Begleitung, Beratung und Krisenintervention.
- Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und den am Erziehungsprozess beteiligten Institutionen.



- Herkunftsfamilienarbeit.
- Einbindung der unterstützenden und ergänzenden Dienste im Vinzenzwerk Handorf e.V.

Team der Familienberater.

Das multiprofessionelle Team der Familienberater besteht aus Sozialpädagogen und Heilpädagogen mit systemischer Zusatzqualifikation, sowie weiteren Qualifikationen.

Der für die SPLG zuständige Familienberater koordiniert die Zusammenarbeit von Seiten des Vinzenzwerk e.V. und ist Ansprechpartner für die SPLG, die Kinder / Jugendlichen und alle weiteren Beteiligten. Dies soll im Hinblick auf einen erfolgreichen Erziehungsprozess zu einer guten Kooperation führen.

Werbung / Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbung wird durch Ausschreibungen und Beiträge in der Presse und anderen Medien realisiert.

Auswahl der Bewerber

Die Auswahl erfolgt in Bewerbergesprächen und im Vorbereitungsseminar nach folgenden Kriterien:

- Pädagogische Qualifikation.
- Berufserfahrung.
- Motivation für die Aufnahme eines Kindes / Jugendlichen.
- Ausreichende räumliche, zeitliche und persönliche Kapazitäten.
- Akzeptanz der öffentlichen Hilfe im privaten Raum.
- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Leitung / Beratern, weiteren Institutionen und externen Fachkräften.
- Die Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen, Teamsitzungen, Supervision.
- Bereitschaft zur konstruktiven Kooperation mit dem Herkunftssystem des Kindes/Jugendlichen.

Vorbereitung / Fortbildung

Die angehenden sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften werden durch die Familienberater für ihre Aufgabe geschult. Die Vorbereitungszeit dauert in der Regel 6 Monate.

Die Vorbereitung findet hauptsächlich in Form von Gruppenarbeiten und Einzelgesprächen statt.

Neben der inhaltlichen Vorbereitung wird dieser Zeitraum für eine beidseitige reflektierte Entscheidungsfindung genutzt.

Die Fortbildung zu aktuellen Themen wird durch die Einrichtung kontinuierlich sichergestellt.



Inhaltliche Schwerpunkte der Vorbereitung

- Motivation der Bewerberfamilien.
- Integrationsprozess des Kindes/Jugendlichen.
- Rechtliche Grundlagen.
- Bindungstheorie.
- Reflexion von problematischen Verhaltensweisen (z.B. Aggressionen und Rückzug) und Erarbeitung adäquater Handlungsmöglichkeiten.
- Grundlagen zu diversen Störungsbildern wie FASD, ADHS usw. sowie bei Bedarf zu Formen der Behinderung wie z. Bsp. Trisomie 21 oder Asperger Autismus.
- Rollenverständnis und Gestalten einer professionellen Beziehung zum Kind/Jugendlichen.
- Traumatische Erfahrungen und ihre Folgen.
- Ausarbeitung eines Eltern- / Familienprofils.
- Austausch mit den Mitarbeiter/innen der bereits eingerichteten sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften in der professionellen Familienerziehung.

Vermittlung

Die Vermittlung erfolgt in Absprache mit allen am Prozess Beteiligten und wird in regelmäßigen Abständen mit diesen reflektiert und geplant.

- In der potentiellen Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft werden die anonymisierten Daten des in Frage kommenden Kindes / Jugendlichen anhand der erstellten Profile vorgestellt.
- Zwischen dem Kind / Jugendlichen und der sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft werden die Anbahnungskontakte sorgfältig vorbereitet und durchgeführt.
- Schrittweise werden die Kontakte intensiviert. Die längeren Zeiträume dienen der Sicherheit für die bevorstehende Entscheidung zur Aufnahme des Kindes / Jugendlichen auf beiden Seiten.

Begleitung, Beratung und Krisenintervention

Nach vollzogener Vermittlung eines Kindes/Jugendlichen finden mit den Pädagogen der Lebensgemeinschaft regelmäßige einzelfallbezogene Beratungsgespräche und 14-tägige Teamsitzungen (Gruppenberatung mit supervisorischen Anteilen) statt. Im Bedarfsfall ist eine zeitnahe Krisenintervention gewährleistet.

Hausbesuche werden in der Integrationszeit im zweiwöchigen, später im vierwöchigen Rhythmus durchgeführt, nicht zuletzt um den Kontakt zum aufgenommenen Kind / Jugendlichen zu intensivieren.

Darüber hinaus stehen die Familienberater z.B. zur Begleitung therapeutischer Maßnahmen und bei Besuchskontakten mit den Herkunftseltern zur Verfügung.

Darüber hinaus kann außerhalb ihrer Dienstzeiten in Krisenfällen über die Rufbereitschaft der Hintergrunddienst im Vinzenzwerk Handorf e.V. genutzt werden.



Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung:

- Die Reflexion des eigenen Handelns sowie der Beobachtungen an und Erfahrungen mit dem Kind / Jugendlichen im pädagogischen Alltag.
- Die Diskussion aktueller Probleme und Bedarfe, sowie die Erarbeitung von Handlungsalternativen und Lösungsmöglichkeiten.
- Klärung von zusätzlichem Förderbedarf (Therapien, Integrationshelfer, etc.)
- Der Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Gestaltung der Kontakte.
- Die Umsetzung der in der Hilfeplanung (§ 36 SGB VIII) erarbeiteten Ziele.
- Reflexion und Dokumentation der Entwicklung des Kindes / Jugendlichen.

Partizipation / Beschwerdemöglichkeiten

Die Kinder und Jugendlichen werden aktiv in die Gestaltung des gemeinsamen Lebens in der Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft eingebunden. Hier erhalten sie innerhalb eines strukturierten Rahmens die Möglichkeit, Wünsche, Ziele und Beschwerden zu äußern und damit an den Lösungsstrategien für das Zusammenleben partizipativ mitzuwirken. Zudem haben sie die Möglichkeit sich im Kinder- und Jugendparlament des Vinzenzwerk Handorf e.V. zu engagieren und sich dort für ihre Belange über die Grenzen der Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft hinaus einzusetzen.

Innerhalb des Vinzenzwerk Handorf e.V. können die Kinder und Jugendlichen ihre Beschwerden niedrigschwellig an den zuständigen Familienberater richten. Darüber hinaus können sie auch den Weg über die Ombudspersonen wählen, die sich und ihre Aufgaben in regelmäßigen Abständen in der Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft vorstellen. Über all diese partizipativen Elemente werden Demokratiefähigkeit und Eigeninitiative eingeübt und Selbstwirksamkeit praktisch erfahrbar gemacht.

Arbeit mit dem Herkunftssystem

Die Kontakte zwischen dem in der Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft lebenden Kind / Jugendlichen und der Ursprungsfamilie finden auf „neutralem Boden“ statt – dem Vinzenzwerk stehen dazu unterschiedliche Räumlichkeiten (Turnhalle, Spielräume) und ein großes Außengelände zur Verfügung. Die Besuchskontakte werden von einem Familienberater begleitet.

Darüber hinaus ist Elternarbeit im Hinblick auf die Aufarbeitung bzw. Bewältigung der Lebensgeschichte, zur Findung der eigenen Identität und zur langfristigen Perspektiventwicklung des Kindes / Jugendlichen von besonders großer Bedeutung.

Abspraken über Familienarbeit werden z.B. im Hilfeplanverfahren getroffen und orientieren sich am Bedarf des Kindes / Jugendlichen und seiner Herkunftsfamilie. Art und Umfang der Elternarbeit orientiert sich an der Perspektivplanung des Kindes/Jugendlichen – vor allem im Hinblick auf eine mögliche Rückführung.



Unterstützende und andere Dienste im Vinzenzwerk Handorf e.V.

Neben der Erziehungsleitung und den Berater/innen in der professionellen Familienerziehung, bearbeitet die Verwaltung die Dienstverträge, Gehälter, Versorgungsgelder, Versicherungsfälle etc.

Jede Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft ist an eine Heimgruppe des Vinzenzwerk Handorf e.V. angeschlossen. Über diese Kooperation kann in Fällen von Krankheit, Urlaub oder in Krisen Entlastung geschaffen werden.

Im Rahmen des gruppenergänzenden Dienstes sind folgende zusätzliche Leistungen möglich:

- Psychologische Diagnostik.
- Psychotherapie.
- Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren.

Darüber hinaus sind in der Einrichtung hauswirtschaftliche und handwerkliche Fachkräfte beschäftigt. Diese können bei Bedarf die sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften unterstützen.